

Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wortlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wortlich 80 Pfg. — Erscheint
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlung-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Verurteilung oder bei
Konkurs in Wegfall. Plausvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Midin Klein.

Nr. 24

Telephon: Nr. 302.

Mittwoch, den 25. März 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

Politische Rundschau Deutschland.

* Venedig, 24. März. Der Kaiser ist um 9.40 Uhr hier eingetroffen und hat sich sogleich an Bord der „Sohenzollern“ begeben.

* Der Reichskanzler wird, einer Einladung des Kaisers folgend, wahrscheinlich die Osterzeit auf Korsu beim Kaiser zubringen. Die Entscheidung über die Besetzung des Statthalterpostens von Elsaß-Lothringen wird sich, wie verlautet, noch einige Zeit hinziehen und zwar aus formellen Gründen, weil das ursprüngliche Abschiedsgesuch des Statthalters v. Wedel damit erledigt worden ist, daß er bewogen wurde, noch einige Monate im Amte zu bleiben; es muß also erst ein neues formelles Abschiedsgesuch des Grafen Wedel vorliegen, ehe die Ernennung seines Nachfolgers erfolgen kann.

* Im Reichstagsgebäude zu Berlin fand am 22. März eine von zirka 200 Personen besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der beiden Fraktionen, deutsche Reformpartei und deutsch-soziale Partei statt, in der beschlossen wurde, die beiden getrennt bestehenden Fraktionen zu vereinigen unter dem Namen deutsch-völkische Partei. Zum ersten Vorsitzenden der Partei wurde der frühere Reichstagsabgeordnete, Amtsgerichtsrat Latimann, gewählt.

Ungarn.

* Bukarest. Die Verlobung des Kronprinzen von Griechenland mit der rumänischen Prinzessin Elisabeth ist aufgelöst worden.

England.

* Feldmarschall Roberts wurde vom König in Audienz empfangen und später in das Kriegsministerium berufen, wo er mit dem Feldmarschall French eine Unterredung hatte. Die Aldershot, London and Southwestern-Bahn hat Weisung erhalten, Züge bereit zu halten, um 10 000 Mann Truppen nach Glasgow und anderen Häfen zu befördern, von wo sie nach Irland eingeschifft werden können. In der Provinz Ulster droht ein Bürgerkrieg.

Frankreich.

* Anstelle des zurückgetretenen Ministers Monis wurde Senator Gauthier zum französischen Marineminister ernannt.

Belgien.

* Die belgischen Liberalen verlangen eine ganz beträchtliche Verstärkung der Heeresmacht.

Italien.

* Der italienische König ist in Begleitung des Ministers des Aeußern di San Giuliano und seines Gefolges zur Begegnung mit Kaiser Wilhelm gestern nach Venedig abgereist.

Spanien.

* Wie aus Madrid gemeldet wird, soll Don Jaime, der Sohn des Don Carlos, auf seine Thronansprüche verzichten haben. Die Carlisten werden aufgefordert werden, die Dynastie des Königs Alfons anzuerkennen und mit der äußersten konservativen Rechte eine große katholische Partei unter der Führung Maurras zu bilden. Man erzählt auch, daß Don Jaime sich mit einer Prinzessin Connaught verheiratet werde.

* Am Sonntag fanden die Wahlen zum Senat statt. Nach dem amtlich bekanntgegebenen Wahlergebnis ist an dem Ueberwiegen der ministeriellen Stimmen nicht zu zweifeln. Es erhielten die Konservativen 98, die Liberalen 40, die Katholiken 10 Sitze (darunter acht höhere Geistliche), die Regionalisten 6 die Republikaner 3, die Jaimiten 2, die Integristen 2 Sitze.

Albanien.

* Fürst Wilhelm von Albanien soll, einer Meldung aus Durazzo zufolge, dem Kaiser bei seinem Aufenhalt auf Korsu einen Besuch abzustatten gedenken. Da sich immer deutlicher herausstellt, daß Durazzo aus politischen und sanitären Gründen zur Residenz des albanischen Herrscherpaares untauglich ist, erwägen Fürst Wilhelm und das Ministerium ernsthaft den Plan, demnächst schon Skutari endgültig zur Hauptstadt von Albanien zu machen.

Griechenland.

* Athen, 25. März. Die griechische Königsfamilie wird sich morgen Donnerstag nach

Korsu begeben, um Kaiser Wilhelm zu empfangen, der am Samstag eintrifft. Das Blatt „Patriis“ meldet, der König werde den Kaiser einladen, Athen zu besuchen.

Australien.

* Der Bundesverteidigungsminister von Australien hat sich energisch gegen die Flottenpläne Churchill's gewendet.

Amerika.

* Der amerikanische Senat lehnte den Antrag, den Frauen das Stimmrecht zu gewähren, mit 35:34 Stimmen ab.

Aus Stadt und Land.

* Fahrpreisermäßigung für Kriegsteilnehmer. Auf Grund allerhöchster Ermächtigung hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten beschloffen, den deutschen Veteranen aus dem Feldzuge 1864, die nach den in Schleswig-Holstein gelegenen Gedenkstätten dieses Krieges reisen wollen, während der Monate April bis Oktober d. Js. die Hinfahrt dorthin und die Rückfahrt in die Heimat bei Benutzung der dritten Wagenklasse zum Militärfahrpreis, der zweiten Wagenklasse zum doppelten Militärfahrpreis, in Schnellzügen ohne Zuschlag zu gestatten. Die Fahrpreisermäßigung soll unter ähnlichen Bedingungen gewährt werden, wie sie seinerzeit für die allgemeine Fahrpreisermäßigung für Kriegsveteranen zum Besuch der deutsch-französischen Schlachtfelder von 1870-71 maßgebend waren.

Geburtenträgung und Aerzte.

Die St. Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hesse (Darmstadt), die sich seit langem mit dieser schwerwiegenden Frage befaßt, sendet uns folgenden Auszug an die Aerzte Deutschlands: In der Subkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte der Vertreter der Regierung, daß das ungünstige Verhältnis zwischen Geburten- und Sterbeziffer zunehme, und daß daran in erster Linie die „Mittel zur Bekämpfung der Schwangerschaft“ schuld seien. Er fuhr fort: „In der Bevölkerung man gar nicht, eine wie große Anzahl junger Frauen und Mädchen an diesen Mitteln zu Grunde gehen oder schwer erkranken.“ Damit ist die Stelle bezeichnet, an der unser Volkstörper wirklich krank ist. Es gilt, die öffentliche Meinung

Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18

Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo
Lückner (Inh. Gebr.
Röver) Leipzig

chemische Waschanstalten

Chemisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Federn, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc. Circa 1000 Angestellte.

Zur Geschichte der Bewegungsspiele.

Das Werfen flacher Steine auf einen Wasserspiegel hieß Epostraktismos. Jahn hat für diese Übung 40 verschiedene Namen gesammelt und veröffentlicht. Das Spiel, eine Münze mit einer anderen zu treffen, nannte man Streptinda, das Werfen und Treffen spitzer Pföcke, wobei man trachten mußte den fremden umzuwerfen und gleichzeitig den eigenen aufzuspießen, hieß Kynthalismos. Chalkismos hingegen das Aufwerfen einer Münze und Auffangen mit einer Fingerspitze. Geschah das Spiel aber mit 5 Steinchen oder Knöcheln durch Aufwerfen vom Handrücken aus und Auffangen mit dem Handteller, hieß es Pentalingda, Eichel, Kugeln oder Würfel in eine kleine Grube werfen, hieß Tropia.

Den hervorragendsten Platz bei Jung und Alt nahmen aber die Ballspiele ein; ja sie bildeten in späterer Zeit den wichtigsten Teil der schulmäßig betriebenen Gymnastik. Gab es doch in einem vollständig eingerichteten Gymnasium nicht nur einen eigenen Raum dafür das Kornkeum, sondern auch eine besondere Lehrkraft, den sogenannten Sphairistikos. Sie wurden demnach von den Dichtern oft und oft besungen. Gespielt

wurde mit kleineren, derbgefüllten Leder- oder Stoffbällen, dann mit mittelgroßen und schließlich mit dem großen Hochball. Dieser Vorahne des englischen Fußballballes war aber nichts als eine aufgeblähte, getrocknete Rindsblase in schützender Lederhülle.

Aus dem alten klassischen Episcuros wurde unser heutiger „Grenzball“. Zwischen und hinter zwei gleichstarken Gegenparteien wurden Striche gezogen und von der mittleren aus der Ball mit dem Bestreben geworfen, ihn über jenen der Gegner zu bringen. Unser heutige „Königsball“ hieß Urania, „Redball“ hingegen Phaininda. Wurde aber der Hochball vor dem Schlagen mit der flachen Hand geprellt, so hieß das Spiel Aporrais. Wer die meisten korrekten Schläge erzielte, hieß König, der Gegner aber — Eitel. Wir sehen demnach hier den Vorfahren unseres Faustballes.

Harpaston, unser heutiger Rastball, wurde mit dem mittleren derben Lederball gespielt und galt als wildes und gefährliches Parteeispiel. Zwei oder auch mehrere laufen um den zwischen ihnen liegenden Ball und suchen ihn als erster zu erfassen und ihn durch Zuspielen oder direkt ins feindliche Mal zu werfen. Sogar ein Umklammern des Gegners war gestattet; nur seine Arme mußten frei bleiben.

Römer.

Bei den alten Römern haben mit der griechischen Kultur auch die griechischen Spiele Aufnahme gefunden. Bekannt ist, daß dem Spiele die ersten Männer der Republik, später sogar Kaiser persönlich huldigten. Von römisch-nationalen Spielen haben sich das Ballon- und Boccia-Spiel erhalten, die auch heute noch neben dem Fußballspiele leidenschaftlich gepflegt werden. Ersteres wird auf unseren Spielplätzen wohl nicht gespielt; eher das letztere, das als Ruhespiel und wegen Übung des Augennahes allseitige Verbreitung verdiente. Gespielt wird von zwei Gegenparteien mit 14 bis 15 Zentimtr. großen Kugeln in zwei verschiedenen Farben und einer Zielkugel, die wieder anders gefärbt ist. Diese wird vom Spielführer geworfen, worauf die einzelnen Spieler, abwechselnd von jeder Partei, ihr so nahe als möglich mit ihrem Wurfe zu kommen trachten. Die kleinere Summe aller Strecken von der Zielkugel zu den Kugeln einer Farbe gibt als die besseren Werfer die Gewinner an. In Frankreich wird dieses Spiel, das den Namen Cochonnet führt, in dem großen vom Unterrichtsministerium herausgegebenen Spielbuche den Schulen besonders empfohlen.

und die Aufmerksamkeit aller Aerzte auf diese Stelle hin-
 zulenken; Die Frage lautet: Wer kann etwas von den
 Mitteln zur Beseitigung der Schwangerschaft, ihrer An-
 wendung und ihrer Einwirkung auf Leben und Gesund-
 heit von Frau und Kind; wer kann etwas von der re-
 lativen Zunahme der Fehlgeburten und Aborten und
 ihrem veränderten Verhältnis zu der Zahl der Lebend-
 geborenen mitteilen? Eine Sammlung derartigen Ma-
 terials, die — anonym — die Schweigepflicht des Arz-
 tes nicht berührt, wird der Sache außerordentliche Dienste
 tun. Wir haben bereits für ein kleineres Gebiet der-
 artiges Material gesammelt. Danach hat die Zahl der
 Schwangerschaften nicht abgenommen; das Defizit an
 Lebendgeborenen war nicht auf das Konto der anti-
 konzeptionellen Mittel, sondern auf das der Mittel zur
 Beseitigung der Schwangerschaft zu setzen. Unsere Un-
 tersuchungen haben weiter ergeben, daß kaum eine In-
 dustrie eine derartig unheimliche Geschäftigkeit entwickelt,
 wie die Industrie, die mit den Mitteln Geld verdient,
 mit denen eine Nation Selbstmord begeht. Dieses Ma-
 terial muß noch vervollständigt werden. Es ist eine
 vornehme Pflicht aller Aerzte, dieser Sache ihr besonde-
 res Interesse zuzuwenden. Die Gr. Zentrale für Mut-
 ter- und Säuglingsfürsorge in Hessen (Darmstadt) ist
 für jede Mitteilung dankbar. Dabei wird strengste Dis-
 krektion zugesichert.

• Ein Beruf, der noch nicht überfüllt
 ist. Gerade die jetzige schlechte Lage des geschäftlichen
 Lebens ist besonders geeignet, die Eltern und Vormün-
 der wieder auf den landwirtschaftlichen Beruf
 aufmerksam zu machen. Hier droht keine Arbeits-
 losigkeit, im Gegenteil, die Landwirtschaft braucht viel
 mehr Arbeitskräfte, als ihr z. Z. zur Verfügung stehen.
 Die etwas geringeren Löhne gegenüber der Stadt wer-
 den aufgewogen durch eine dauernde Beschäftigung und
 billigere Lebens- und Wohnweise. Die Kranken-
 Versicherung ist jetzt auch auf die ländlichen Ar-
 beiter und das Gejinde ausgedehnt, sodas auch für die
 Tage der Krankheit gesorgt ist. Zur Corbildung in dem
 landwirtschaftlichen Beruf dienen besonders die landw.
 Winterschulen, die unter Aufsicht der Landwirtschafts-
 kammer bestehen.

n Gießen, 22. März. Oberbürgermeister Me-
 cum, der 13 Jahre an der Spitze des Gemeinwesens
 stand, ist gestern in den Ruhestand getreten und scheidet
 nach Godesberg über.

n Gießen. Für die Wahl des Ausschusses und
 der Erfahrmänner für die Allgem. Ortskrankenkasse Gie-
 sen-Stadt, die am 31. März hier stattfindet, sind 2
 Vorschlagslisten eingereicht worden, und zwar
 Liste Nr. 1 von dem aus den hiesigen Frauenvereinen
 und einer größeren Anzahl hiesiger Arbeiter- und An-
 gestelltenorganisationen gebildeten Ausschuss für die
 Krankenkassenwahlen und Liste Nr. 2 von dem hiesigen
 Gewerkschaftsrat der freien Gewerkschaften. Außer dem
 Kartell der freien Gewerkschaften treten alle übrigen in
 Frage kommenden Organisationen für die Liste 1 ein.

! Mainz. Ein deutsches Volkstrachtenfest oder
 vielmehr das 1. deutsche Volkstrachtenfest! Dem Bayern-
 Verein Mainz gebührt das Verdienst, diesen Idealge-
 danken in vorausichtlich glänzender Weise zur Ausfüh-
 rung zu bringen. Die Dauer des Festes ist vom 21.
 bis 25. Mai festgesetzt. Als Hauptfesttag ist der 21.
 Mai (Christi Himmelfahrt) bestimmt. An diesen Tagen
 nachmittags wird der imposante Preisfestzug die farben-
 prächtigsten, lebensfrischsten Bilder, die Mainz jemals ge-
 sehen hat, den Festbesuchern vor Augen führen. Die
 deutschen Volkstrachten! Welcher Formen- und Farben-
 reichthum und welche Fülle von herzerfrischender Schön-
 heit und Heimatkunst wird da zu sehen sein! Vor allem
 wird da die originelle, farbenfrohe Schwäbmer Tracht,
 welche durch die Gemälde hessischer Künstler schon welt-
 bekannt geworden ist, Aufsehen erregen. Neben der ma-
 terialischen Volkstracht der Thüringer wird die urwüchsig
 bairische Gebirgstracht zahlreich vertreten sein und das
 „Maidle“ aus dem badischen Schwarzwald wird in sei-
 ner Annat neben dem feinen Steirerdiandel eine beson-
 dere Abwechslung in das leben- und farbenprächtige
 Trachtenbild bringen. Vom Rhein bis zum Harzstrand
 und von Thüringens Höhen bis zum Wiener Wald
 werden sich die Träger sowie Förderer und Erhal-
 ter der deutschen Volkstrachten zum ersten Male die
 Hände reichen, und es wird sich zeigen, welcher deutsche
 Gau, welcher deutsche Volkstamm noch seine Volkstracht
 bewahrt und erhalten hat.

! Sprendlingen. Auf der Musterung der
 Militärpflichtigen rief der untersuchende Stabsarzt einen
 etwas schmalen, zulünftigen Vaterlandsverteidiger an:
 „Aber Mensch, wo haben Sie denn Ihre Brust gelassen?“
 und dieser, tief spornstreichs hinter die Gardinen des
 Auskleideraumes und holte sein von der Mutter ge-
 waschenes und neu gestärktes „Vorhemd“, das hier
 „Brust“ genannt wird, und zeigte es der Aushebungs-

kommission triumphierend vor! Es hat Minuten ge-
 dauert, bis das also heiter unterbrochene Musterungsge-
 schäft wieder seinen ruhigen Fortgang nahm.

s Darmstadt, 24. März. Kommerzienrat Wil-
 helm Opel überwies der Abteilung für Maschinenbau
 der Technischen Hochschule in Darmstadt 20 000 Mark
 zur Errichtung einer Wilhelm Opel-Stiftung zur För-
 derung der Luftschiffahrt, insbesondere zur Vornahme
 von Versuchen auf diesem Gebiet.

! Wehlar, 23. März. Auch im Zirkusleben
 geht heute der Zug in's Gigantische, in's Ueberlebens-
 große loszusagen. Dafür ist eine interessante und für
 das Zirkuswesen sehr bedeutungsvolle Premiere, die am
 Sonntag in Köln stattgefunden hat, das beste Beispiel.
 Die Premiere der Zirkus Carree-Festspiele nämlich, der
 „größten Zirkus-Festspiele der Welt“, wie sie sich stolz
 nennen dürfen; eines Zirkusunternehmens von schledthin
 amerikanischen Proportionen, das aus dem seit 125 Jah-
 ren existierenden Zirkus Carree geschaffen wurde. Die
 Festspiele haben es zum ersten Male gewagt, statt des
 Zweimastenzelts, wie es alle anderen Zirkusunterneh-
 men haben, ein Dreimastenzelt konstruieren zu
 lassen, das denn auch ganz enorme Dimensionen auf-
 weist. Außerdem wurden zum ersten Male in einem
 deutschen Zeltzirkus zwei Manegen benutzt, statt
 einer. Zwei Manegen nebeneinander, in denen gleich-
 zeitig „gearbeitet“ wird. Dadurch wurden zwei Vorteile
 erstrebt und (wie die Kölner Presse einstimmig konsta-
 tiert) glänzend erreicht. Dadurch, daß immer gleichartige
 Artisten und Tiere, Akrobaten neben Akrobaten, Schwe-
 dische Reitergruppen neben französischen, chinesische Gau-
 ler neben japanischen, dressierte Kamele neben Elefanten
 und so weiter sich produzieren, spielt sich das ganze ge-
 wissermaßen in der Form von sportlichen Wettbewerben,
 artistischen Konkurrenzen ab. Das altgewohnte Bild des
 Zirkus bekommt so eine ganz neue, modern-sportliche
 Note. Und ferner ist es durch die beiden Manegen mög-
 lich geworden, in einer Vorstellung das geradezu un-
 gעהuerliche Programm von 70 einzelnen Nummern (al-
 so ein sfaches Zirkusprogramm; — alle anderen Zirkus-
 unternehmen haben ja etwa 12 bis 18 Nummern im
 Programm!) vorzuführen. Ganz neu ist bei den Fest-
 spielen auch, daß die Wildwestszenen, großen Verbe-
 und Wagentenmen usw. in einer Re n n b a h n vor sich
 gehen, die den Raum beider Manegen umfaßt. Welche
 in Europa beispiellose Größe die Festspiele haben, geht
 daraus hervor, daß die „Kleine Presse“ in Frankfurt
 schrieb, sie seien „der auf die Potenz erhobene Riesen-
 zirkus, die verdoppelte Portion an Verblüffung, Leist-
 ung, Quantität und Quantität, in ihrer Art wohl ein
 Gipfel des Möglichen, hart an der Grenze des Un-
 möglichen...“ Für unsere Stadt ist diese Nachricht
 noch besonders interessant, weil die Zirkus Carree-Fest-
 spiele, wie wir erfahren, auf ihrer Sommer-Tournee, die
 in Köln vor ausverkauften und überfüllten Häusern
 einen so verheißungsvollen Anfang genommen hat, dem-
 nächst auch hierher kommen werden.

! Kassel. Der Landesausschuss der Provinz
 Hessen-Rassau hat auf 6 Jahre je 1000 M. Zu-
 schuß bewilligt für die beabsichtigte Sammlung der
 deutschen Volkslieder.

Aus aller Welt.

... Köpenick, 24. März. Heute abend gegen
 5½ Uhr wurde auf der Spree ein Fährkahn, der von
 der Spindlerischen Fabrik nach der Lindenstraße über-
 sehen wollte, von einem Schleppdampfer angerammt und
 zum Sinken gebracht. Von den sämtlichen Insassen, et-
 wa 20 bis 22, darunter viele Frauen, konnten nur 7
 gerettet werden.

... Bielefeld. Kommerzienrat Dr. A. Deller,
 der Inhaber der hiesigen Backpulverfabrik, stiftete aus
 Anlaß seiner silbernen Hochzeit 100 000 Mark, deren
 Zinsen zur Unterstützung für in Not geratene Angestellte
 und Arbeiter der Firma verwendet werden sollen.

... Goslar. Die Frau des aus unbekanntem
 Gründen spurlos verschwundenen hiesigen angesehenen
 Baumaterialienhändlers Otto Dehmann erhielt von
 ihrem Gatten aus Blankenburg einen Abschiedsbrief mit
 der Anbeutung, er werde sich das Leben nehmen, wo-
 rauf sie sich mit ihrer 16jährigen Tochter und ihrem 10-
 jährigen Sohn, mit Trauerkleidern angetan im Schlaf-
 zimmer erhängte. Der Verbleib ihres Gatten ist weiter
 unbekannt.

Kreisturntag des Mittelrheinkreises.

Bingen, 23. März. Der 76. Kreisturntag wurde
 am 22. März in der Festhalle zu Bingen abgehalten.
 Ihm ging am Tage vorher eine Ausschussführung vor-
 aus. Ueber das Schülerturnen, dem in manchen Gegen-
 den noch Schwierigkeiten bereitet werden, berichtet der
 Kreisvertreter Schulrat Schmidt-Darmstadt, daß es in

Hessen dank dem Entgegenkommen der Regierung, in
 sehr zufriedenstellender Weise geregelt worden ist.

Der Kreistag wurde am Sonntag morgen eröffnet.
 Dem Bericht des Kreisausschusses ist folgendes zu ent-
 nehmen: Der Kreis hat im Jahre 1913 einen starken
 Aufschwung genommen. Die Zahl der Vereinsorte be-
 trägt am 1. Januar 1914 1261 (mehr 84 gegen das
 Vorjahr), die Zahl der Vereine 1410 (mehr 86). Der
 Kreis besitzt männliche Vereinsangehörige über 14 Jahre
 141 939 (mehr 7176), davon sind jugendliche bis zu
 20 Jahren 49 694 (mehr 2254), unter diesen Zöglinge
 (bis zum 17. Jahr) 28 185. An den Uebungen nah-
 men teil 51 070 (mehr 2793). Als Turnwarte u. Vor-
 turner wirkten 5356 (mehr 215) Personen. Zu ihrer
 Weiterbildung fanden 3909 Vorturnerstunden statt. Ge-
 turnt wurde in 129 494 (mehr 7281) Turnzeiten mit
 einem Gesamtbefuch von 2 544 764 (mehr 76 775) Per-
 sonen.

Die Frauensektionen zählen 5109 (mehr 47) Mit-
 glieder. In ihnen turnten 3810 Mitglieder in 10 196
 Turnzeiten mit insgesamt 145 648 Turnbesuchen.

Rinderturnen betreiben 416 Vereine mit 13 281 Kna-
 ben und 5221 Mädchen.

Nur 22 Vereine turnten im Winter nicht. Schul-
 und Gemeindefestturnhallen werden 91 benutzt, vereins-
 eigene Turnplätze gibt es 403 (mehr 22), vereins-
 eigene Hallen 203 (mehr 14). In das Heer getreten sind 5391
 (mehr 1406) Turner. Diese Zahlen reden eine deutliche
 Sprache über den Fortschritt der deutschen Turnsache in
 unserem Kreisgebiet, besonders für diejenigen, die das
 Gegenteil vorher gesagt haben.

Die Rechnungsablage beschließt mit 19 601,75 M.
 Einnahme und 15 858,77 M. Ausgabe, also mit einem
 Ueberschuß von 3742,98 Mark ab. Von diesem werden
 überwiesen 1150 Mark für Steuern, 1000 Mark für die
 Rothermelstiftung, die sich bis jetzt auf 6655,08 Mark
 beläuft und 1000 M. für die vom Kreis zu errichtende
 Unfallversicherung für alle Mitglieder, deren
 Errichtung fast einstimmig angenommen wurde.
 Damit ist ein sehr wichtiges Werk für den Kreis und
 seine Angehörigen geschaffen worden. Die Besprechung
 über unser Verhältnis zu anderen Verbänden zeitigt das
 Ergebnis: Festhalten an unseren alten, bewährten Grund-
 sätzen, aber vernunftgemäßer Ausbau nach neuzeitlichen
 Anschauungen. Die Anträge des Turnauschusses und
 der Spielerschaft, im laufenden Jahr ein Kreisfest mit
 Mannschaftskämpfen veranstalten zu dürfen und bei
 Gelegenheit des Kreiswimmertages Wettkämpfe zu ge-
 nehmigen, sind stattgegeben. Durch die Anträge des
 Gauess Frankfurt, die Kreismeisterschaft im Wasserball-
 spiel möglichst alljährlich auszuspielen und die Aus-
 kämpfung für die deutschen Turnfeste anzustreben, wurde
 genehmigt.

Anwesend waren 13 Mitglieder des Geschäfts- u.
 Turnauschusses, 24 Gauvertreter, 16 Gauturnwarte und
 398 Abgeordnete aus 265 Vereinen, zusammen 451
 Vertreter.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.



Das feine Aroma von Kathreiners
 Malzkaffee ist doch unerreicht. Und dabei
 dieser kräftige Geschmack! Verlangen Sie
 ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee.
 Der Gehalt macht's!

GOLD
 "Schokolade"

STOLLWERCK
 7 Fabriken. Ueber 6000 Beschäftigte.

GOLD
 "Kakao"

Zwei Arten höherer Güter schuf Natur;
Die einen: schön zu denken und zu handeln;
Die andern: voll Empfänglichkeit der Spur
Des Wahren und des Schönen nachzuwandeln.

Das Reich der Frau.

Daß Weisheit nach der Armut strebt,
hat man auf Erden oft erlebt,
Doch daß die Armut gern ihr Ohr
Der Weisheit leiht, kommt selten vor.

14. VI.

Modetorheiten einst und jetzt.

Die Mode im Wandel der Zeiten veranschaulichen unsere Abbildungen, die uns, wenn auch in kleinem Maßstabe, die Veränderlichkeit der launischen Dame Mode recht deutlich zum Bewußtsein bringen, und uns beweisen, daß es wohl zu allen Zeiten Auswüchse in Modefachen gegeben hat.

Mancher wird vielleicht der Ansicht sein, das aus dem Jahre 1810 dargestellte Kleid sei von der heutigen Mode gar nicht so sehr verschieden, sehen wir doch bei vielen Damen, die sich nicht nach der Tagesmode richten, sondern ihrem persönlichen Geschmack folgen, ähnliches. Einige, unter dem Namen „Künstlerkleider“ vorgeführten Gewänder stimmen in der Form bis zur ersten Hälfte des Rokos auch wohl mit unserer Vorlage überein, aber vergleichen wir die zweite Rockhälfte des zeitgemäßen und des aus dem Jahre 1810 stammenden Kleides, so bemerken wir den Unterschied. Das heutige Künstlerkleid ist unten in runder Länge geschnitten und mächtig weit, während man die Kleider zum Anfang des vorigen Jahrhunderts bedeutend weiter, und vorn so lang trug, daß man sie beständig aufheben mußte, wollte man nicht darüber fallen.

Welch anderes Bild bietet uns dagegen die dem Jahre 1866 entnommene Vorlage! Dieser unmäßig weite Arminienrock aus schwerer Seide, die buchstäblich stehen konnte, dazu die schwarze Samtjacke mit dem veranaltenden Besatz und den äußerst schmal geschnittenen Schulterteilen bilden das direkte Gegenteil zu unseren Tagesmoden.

Einige von Poiret lancierten Vorlagen bringen uns allerdings auch wieder weite Capes und Jacken, die in ihrer Glockenform oben eng geschnitten sind und nach unten immer weiter ausfallen. Unter einem solchen Kleidungsstück kommt dann eine bedeutend engere Tunika hervor und unter dieser Tunika ein sehr enger, kaum 1,20 m weiter Rock. Die Form ist also unten am allerengsten — die Reihenfolge wäre: weit, enger, am engsten —, während unter Modell von 1866 einen viele Ellen weit geschnittenen Rock zeigt. Einige Modelle haben jedoch auch bei den geschilderten Jacken einen so engen Rock (ohne Tunika), daß er einem hosenbein gleichkommt und es unbegreiflich erscheint, wie ein sterbliches Wesen überhaupt darin gehen kann. (Siehe Abb. 2.)

Echt pariserisch präsentiert sich uns das Modell, Abb. 1, das mit seiner Lampenschirmtunika, dem weiten Ausschnitt und ganz kurzen Nieder zum Glück in Deutschland kaum Ausnahme gefunden hat. Diese Vorlage gibt uns aber so recht ein Beispiel, wie weit sich „Straußmode“ oft von dem guten Geschmack entfernen kann. — Man munkelt allerdings in Sachkreisen manches von dem Wieder-

leben der Mode aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, inmerhin aber dürfen wir von dem Kunstsinne der heutigen Modeschöpfer erwarten, daß uns keine „Architaturen“ geboten werden, die denen aus dem Jahre 1864 gleichkommen; sie hätten kein Glück damit, denn der größte Teil der Damenwelt ist jetzt doch schon etwas kritischer veranlagt und folgt nicht immer unbedingt in allen Modefachen, namentlich in Deutschland nicht! Söglisch haben wir kaum zu befürchten, daß die Couraüre à la Abb. 3 wiedererlebe.

Unsere Darstellung ist noch in bescheidenen Grenzen gehalten, aber manche Bilder aus berühmten Wählblättern der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts geben uns ein Beispiel, bis zu welchen Verirrungen sich die Mode verirren konnte. Auf den durch die Couraüre entstandenen hitzigen Auswüchsen sah man oft ein Händchen, Ääghen oder sonstige Wesen aus dem Tierreich sitzen, die es sich auf ihrem Ruheplatz unterhalb des eingepreßten Taillenschlusses der Damen recht bequem machten. Spottlustige Menschen machten auf diese und andere Weise die Couraüremode zur Hellscheibe manches Wihes. Und zu derartigen Scherzen sollten die aufgeklärten Frauen des 20. Jahrhunderts wieder Veranlassung geben? Das scheint schier unglücklich! Doch abwarten, heißt es auch hier, behauptet man ja, daß auf dem Gebiete der Mode kein Ding unmöglich sei; und die neuesten Pariser Modelle, unter denen auch wieder eine „Jupe calotte“ (hosenrock) herumpunkt, die foubrettenartig geschnittenen Kleider und manche anderen, jetzt herausgetragten Modeschöpfungen machen dem guten Geschmack ebenfalls wenig Ehre. Also, nous verrons!

Selene Grube.

Anschauungsunterricht in der freien Natur.

Das Leben in der Natur ist ganz besonders dazu geeignet, die Kinder spielend zu belehren. Die hohe Bedeutung des „Anschauungsunterrichtes“ ist jetzt allgemein anerkannt. Seine Prinzipien werden im Schulunterricht verwirklicht. Hier ist aber auch das Gebiet, auf dem die Eltern die Schule außerordentlich wirksam unterstützen können. Es sollten alle Eltern, ja alle, die in einem Hause leben, in dem Kinder sind, einen ausgedehnten Gebrauch davon machen, die Sinne des Kindes im Freien zu schärfen. Leider geht man aber selbst hauptsächlich in den Großstädten, häufig genug blind an der Natur vorüber.

Man begeht den Fehler, sein Wissen lieber aus gedruckten Büchern zu schöpfen, die selbst bei der größten Klarheit doch niemals die Wirklichkeit ganz wiedergeben können.

So kommt es vor, daß Menschen, die verschiedene Sprachen beherrschen und in der Geschichte der alten Welt sehr bewandert sind, bei dem Anblick eines Kartoffelstodes über die „eigenartigen Blumen“ in Erntauen geraten, da ihnen das Leben und Weben in der Natur fremd blieb.

Stadtkinder haben vor den Landkindern manche geistigen Genüsse voraus. Dafür stehen den Landkindern aber die Schönheiten der Natur in unmittelbarer Anschauung zur Verfügung. Allerdings können aber auch hier die Kinder nur lernen, wenn man ihnen die Augen öffnet. Darum sollte man jeden Spaziergang zum bildenden Anschauungsunterricht machen. Naturstudien sind von weitgehender Bedeutung für die Kinderwelt. Nicht allein, daß die Kinder lernen, die Natur zu verstehen, daß ihr Blick geschärft und ihr Nachdenken angeregt wird, es wird auch die Liebe zu der Pflanzen- und Tierwelt in ihnen großgezogen. Sie ahnen von frühesten Jugend an das Wollen eines allmächtigen Gottes. Kein Anabe, der dem Weben der Natur lauschen und die Wichtigkeit eines jeden, auch noch so unscheinbaren Lebewesens kennen lernte, wird mutwillig ein unschuldiges Tier quälen, den Vögeln die Nester zerstören und die darin liegenden Eier rauben, oder die Blumen aus Uebermut und Lust am Zerstören abreißen! Jedes Kind wird voll Interesse beobachten, wie sich die Nachterke abends öffnet und andere Blumen sich schließen; wie die Biene honig sammelnd in die Blütenkelche fliegt usw.

Auch soll man den Kindern die Bauart der Wohnungen der verschiedenen Tiere zeigen, die hübsch gebauten Nester der Vögel, die geordnete Tätigkeit in einem Bienenstocke. Tausend Beispiele beweisen, wie viel Lehrreiches den Kindern auf leichte, anschauliche Weise eingeprägt werden kann. Leider wird kleinen Mädchen fast niemals das harmlose Studium gestattet, Raupen zur Beobachtung der Verpuppung mit nach Hause zu nehmen. Es heißt ja schon bei unschuldigen Käfern so häufig: „Wirf das häßliche Tier fort!“, ohne zu bedenken, daß man dadurch vielleicht einen Abscheu vor ganz harmlosen Tieren erweckt, der sich auch in späteren Jahren nur schwer abzuwenden läßt. Warum sollen kleine Mädchen der Tierwelt nicht das gleiche Interesse entgegenbringen, wie die Anaben? Warm und eindringlich muß jedem Kinde ans Herz gelegt werden, daß die Tiere den Schmerz ebenso empfinden wie die Menschen,

und daß man auch den kleinsten Wurm nie mutwillig quälen darf. Man erinnere die Kinder auch im Winter der hungernden Vögel zu gedenken und lasse sie Brotkrumen austreuen. Kinder, deren Gefühl auf solche Art geweckt wird, werden dann auch ein Herz für die Mitmenschen besitzen und eine hilfreiche Hand dem Elend der Welt gegenüber haben.

Die herrliche Frühlingszeit bietet so recht Gelegenheit, die Kinder auf die Wunder der neu-erwachten Natur aufmerksam zu machen. Gerade jetzt nach dem Winterschlaf gibt uns die Tier- und Pflanzenwelt treffende Beispiele von dem Leben und Weben im Wald und auf dem Felde, also sollten wir diese Zeit gut ausnützen, um die Jugend durch praktischen Anschauungsunterricht im Freien einzuführen in die Naturwunder unseres engeren Heimatlandes. Dazu bedarf es nicht immer längerer Wanderungen; jedem, der einen kleinen Garten besitzt, bietet sich schon Gelegenheit, mit Kindern den Anschauungsunterricht in der freien Natur zu pflegen.

Abb. 2. Modernes Kostüm mit gleichförmiger Jacke und engem Rock.



Abb. 1. Modernes Kleid mit Lampenschirmtunika.



Abb. 2. Mode von 1864.



Abb. 3. Mode von 1810.



Abb. 4. Mode von 1870.

Briefpapiere, Briefumschläge, Korrespondenzkarten, Siegellacke

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

Albin Klein, Papierhandlung, Giessen, Selter weg 83

Dr. Detker's „Backin“

(gelegentlich geschüttelt!)

Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas besseres gibt es nimmer!

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.



Miele

die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, Methode Rustin

ihre geübten Wissen und Können dem Studium der weltbekanntesten
Selbst-Unterrichts-Werke verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Rustin.
5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Die Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerverseminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschafts-
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtsch. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
(Kasseler Lieferungen à Mark 1.25)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.
Die Werke sind gegen mündl. Bestätigung von Mark 2.— an zu beziehen.

Diesem Zweck wird dadurch erreicht:
A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten nachgeholt wird.
B. dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen kann, und
C. dass bei dem brieflichen Fernunterricht auf die individuellen Veranlassungen jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Geländliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Soeben erschienen: **Zimmer** (Berlin-Behlendorf)

Deutsche Bürgerkunde

Band I: **Verfassung u. Recht**
XVI u. 585 Seiten (Großformat), broschiert 5 M., gebunden 8 M.)
Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeinverständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- u. Privatrechts usw. in der wichtigsten Weise darstellt; enthält manche Anhaltspunkte, lohnt jützlich denken.

Band II: **Staatswehr**
XV u. 73 Seiten (Großformat), broschiert 7 M., gebunden 8 M.)
Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Heereswesens in übersichtlicher und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Politiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Hautleiden

entstehen durch unzureichendes Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlg. gründlich u. dauernd geheilt werden.

Ist bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. Aufw. Eichtung, München (Bay. Halle)

Die potentissimi geschäftigen sind in Wien in der Pelikan-Apotheke zu hab. Versendet auch nach Ausland.

Hellner's Lehrling

aus guter Familie zu Ostern gef.

Hotel Hessischer Hof, F. Rimm, Buchbad.

Reis-Pressfutter

vorzügliches Futter für junge Schweine und Milchvieh, per Sack 150 Pfund, Mt. 5.50, bei 5 Sack Mt. 26.—, per Nachnahme.

P. Gries, Lehna, Post Weidmar (Sachsen).

Hocht. Tilsiter Käse

Netto 9 Pfd 4 Mark. Nachnahme Otto Schwab, Str. Brittanien, Tilsiter-Überweg (Ostpr.)

Bar Geld

an jedermann auch geg. Ratenrückzahlg., reell, diskret u. schnell verleiht Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a. Provision erat bei Auszahlung; täglich eingehende Dankschreiben.

Rüchtern Gubermann sucht sofort
Carl Witt, Wilmshof (Kr. Egen)

Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. M. 3.50, extra überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Rino-Salbe

hat eine langwierige hartnäckige Flechte schnell geheilt. Verbilligt. Dank Werde sie jedermann empfohlen.
E., 13. 11. 11. E. P., Gärter.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schon geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen.
St. O., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Gelenks-, Hautleiden, offenen Wunden, entzündeten Händen, in Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Reichsbroscherei Co., Weidestraße 10. Man verlange ausdrücklich „Rino“.

Ihre Zukunft

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? So schreiben Sie noch heute an d. einzigen Spezialisten d. Welt unter Angabe ihres Geburtsdatums und -jahres (erstaunliche Beweise), tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. (Auskunft gratis.)

Psychologe Hamburg 36.
Postschliessfach 80.

IVO PUHONNY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter **Dr. Schlinck's Palmona**, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Landwirte,

achtet und mähet nur mit **Schweizerische Lactina Panchaud.**



Bestes Milchermittel für die natürliche Milch, zur Aufzucht von Jungebl. Küthern, Ferkeln, Ziegen und Lämmern. Bedeutende Ersparnisse. 1 Liter Lactina: Milch köstet nur 3/4 Pfg. In Beutel von 5 Kilo.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können von der Fabrik in Kell a. Rh. bezogen werden, sowie die Vertreter: Moses Chambré, Liech; Conrad Funk, Sellared.

Bienen-Honig
Pfund 1 Mt. hat abzugeben.

Ingelheimer Rotwein

ganz vorzügliche Qualität liefert in jedem Quantum

P. C. Saalwächter
Weingutsbesitzer
Nieder-Ingelheim a. R.

Ankauf—Verkauf

von
Metallen, Kupfen, Raschen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn, etc. Wägen, Betten, Beschlag, Gold- und Silberarbeiten, Münzen und Antiquitäten.

Leidh. Rothberger, Bielefeld.

Metallbetten,

Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten billigst an Privat. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Zahl 1 Thür.

Glänzende Existenz!

oder Nebenerwerb erhalten Sie durch uns. 5—20 Mark tägl. kann jede intell. Dame od. Herr verdienen. Tätigkeit im Hause täglich wenige Stunden. Fast ohne Kapital, ohne Lager. Auskunft gratis, streng reell.

Dr. Weisbrod & Co.
Weidmannslust 6. Z.

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30—50 Anzahlung. Katal. frei. P. Kirsch, Braunschweig.

Vorsicht!

Rentale Geschäfte, Unternehmern f. Kauf oder Beteiligung weiß jederzeit vollständig kostenlos nach. Begründet 1902.

Conrad Otto, Kreuzgasse 6
Verkäufer od. Kapital-suchende
verlang. m. unverbindl. Besuch.

Nach Amerika

mit den großen Doppelschrauben-Schnell- und Solen-Postdampfern des Norddeutschen Lloyd

Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen

Höhere Ausk. Fahrkarten und Durchsch. durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen

Gef. Carl Loos, am Kirchenplatz.
Bathbad: Urtar August Kraft.

Junger Tapezierer Gehilfe

ver bald gesucht, sowie ein Lehrling für Polster- und Dekorationsgesch. zu Ostern gef. O. Räder, Gottrop i. W., Altmarkt 7, Möbel- und Dekorationsgeschäft.

FAHNEN

Verbandsartikel, Mündener Fahnenfabrik HANN. MÜNDEM.

Königl. und Fürstl. Hof-Fahnenfabrik. Größte Fahnenfabrik Deutschlands.

Mikroskope

Optisches Institut Nähe Berlin, das ausschliesslich Mikroskope u. Lupen herstellt, alte bekannte Firma, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen Günstige Gelegenheit für Fachmann, Ingenieur od. Kaufmann. Offert. u. B. S. 60 an Invalidendank, Chemnitz.

Dauerwäsche

kalt abwaschbar, von Leinewäsche nicht zu unterscheiden, neueste Formen u. Farbmuster, Krage schon von 60 Pfg an, ausserdem noch Riesenrabatte bei Sammelauftrag. Muster u. Preise grat. Deutsche Dauerwäsche-Industrie Dr. G. Weisbrod & Co., Weidmannslust. 6. Z.



Leichte Arbeit glänzendes Ergebnis durch Schuhputz

Erdal